

NACHRICHTEN

Hier wird heute geblitzt



Messungen sind für heute angekündigt. Archivfoto: cb

Hier führen Polizei und Ordnungsdienst heute Tempokontrollen durch: Odentaler Weg, Hossenhauser Straße, Opladener Straße, Engelsberger Hof, Zietenstraße, Zeppelinstraße, Altenhofer Straße und Frankfurter Damm. Auch an anderen Stellen können Polizei und Ordnungsdienst unangekündigt die Geschwindigkeit messen. red

Thomas Kutschaty (SPD) besucht Einrichtungen

Auf Einladung des Solinger SPD-Landtagsabgeordneten Josef Neumann kommt der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Thomas Kutschaty am morgigen Freitag in die Klängenstadt. Gemeinsam besuchen sie ab 9.30 Uhr die Awo-Kindertagesstätte an der Dönhoffstraße. Nach einem Rundgang durch die Einrichtung folgt ein Gespräch mit Kita-Leitung und Personal sowie einem Trägervertreter. Um 11 Uhr schließt sich ein Rundgang durch das Awo-Probierhaus „Monkeys“ an der Konrad-Adenauer-Straße an. Im Anschluss an den öffentlichen Programmteil findet ein interessantes Gespräch mit Vertretern der Freien Wohlfahrtspflege statt, teilt die Solinger SPD mit. red

Radio RSG: 120 000 Hörer täglich

Radio RSG ist weiterhin der mit Abstand meistgehörte Sender in der Region. Das bestätigt die neue Elektronische Medienanalyse. 37 Prozent der Remscheider und Solinger schalten den Lokalsender täglich ein. Damit hat Radio RSG vor Ort so viele Hörer wie die gebührenfinanzierten Programme von 1LIVE (11 Prozent) und WDR2 (26 Prozent) zusammen. Hinzu kommen laut Medienanalyse über 30 000 RSG-Hörer in den umliegenden bergischen Städten und Kreisen. Insgesamt erreicht Radio RSG so jeden Tag fast 120 000 Menschen. Die Medienanalyse wird von unabhängigen Marktforschern in repräsentativen Befragungen ermittelt. red

IMPRESSUM

Verlag: B. Boll/Verlag des Solinger Tageblattes GmbH & Co. KG, Mümmstr. 9, Postfach 10 1226, 42648 Solingen, Telefon (0212) 299-0.

Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll

Redaktion Solingen: Chefredakteur: Stefan M. Kob, stv. Chefredakteur: Stefan Prinz (Lokalchef); Newsdesk (Planung, Produktion): Björn Boch (Ltg.), Michael Albrecht, Kathrin Schüller, Markus Schumacher, Melissa Wienezek; Online: Johanna Heckeley (Ltg.), Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing; Lokales: Andreas Tewes (Ltg. Kommunalpolitik), Kristin Dowe, Michael Kremer, Anja Kriskowski, Philipp Müller, Simone Theyßen-Speich; Sport: Jürgen König, Martin Auer, Fabian Herzog; Foto: Christian Beier, Uli Preuss.

Geschäftsstellen: Solingen: Mümmstr. 9, 42651 Solingen-Mitte, Telefon (0212) 299-0, Fax (0212) 299-92, Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 9 bis 18 Uhr, Fr. 9 bis 17 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr. Ohligs in der Buchhandlung Kiekenap: Düsseltdorfer Str. 56, 42697 Solingen-Ohligs, Telefon (0212) 79972, Fax (0212) 75786, Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr. Wald im Bücherwald: Walder Kirchplatz 36, 42719 Solingen-Wald, Telefon (0212) 318319, Fax (0212) 310627, Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.

Mutmacher Warth: Achtsamkeit lohnt sich

Top-Referent begeistert beim ersten Abend des neuen Bergischen Wissensforums.

Von Stefan Prinz

„Jeder von Ihnen ist ein Gewinner.“ Von dieser positiven Lebenseinstellung versuchte der Top-Referent Johannes Warth am Dienstagabend seine mehr als 250 Zuhörer in der Solinger Stadtkirche zu überzeugen. Warth trat den Beweis an: Zum Zeitpunkt der Zeugung habe sich ein einzelnes Spermium gegenüber Millionen anderer durchgesetzt: „Richtig – und das waren sie“, sagte der gebürtige Schwabe und blickte dabei in viele lachende Gesichter.

Der selbst ernannte Mutmacher Johannes Warth machte den Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe Bergisches Wissensforum von Solinger Tageblatt und Remscheider General-Anzeiger in Zusammenarbeit mit der Volksbank im Bergischen Land, Walbusch und der Agentur Sprecherhaus.

BERGISCHES WISSENSFORUM 2019

Das Bergische Wissensforum sei ausgerichtet auf die persönliche Weiterbildung, erklärte Chefredakteur Stefan Kob zur Begrüßung. Und Volksbank-Chef Andreas Otto betonte: Das Konzept dieser Veranstaltungsreihe sei so überzeugend, dass sich seine Bank sofort bereiterklärt habe, diese Reihe zu unterstützen.

Johannes Warth gab sich viel Mühe, diesem Anspruch gerecht zu werden: Eine positive Grundeinstellung zum Leben sei die Voraussetzung zu einem glücklichen Leben: „Stellen Sie sich morgens im Bad doch mal vor einen Spiegel und sagen sich: Du bist das Beste, was der Menschheit heute



Mit viel Wortwitz und großen Gesten warb Johannes Warth in der Solinger Stadtkirche für eine positive Lebenseinstellung.



Fotos: Christian Beier

passieren kann. Sollten Sie das nicht können, bleiben Sie besser im Bad“, fügte er mit einem Schmunzler hinzu.

Er selbst benutze möglichst oft das Wort „sensationell“, um eine positive Grundeinstellung zu verinnerlichen. Und: „Probieren Sie erst gar nicht, es jedem recht zu machen.“ Das Sorge für schlechte Stimmung und koste Lebenszeit. „Versuchen Sie, es nicht jedem recht zu machen: Wenn es in Deutschland nur ein Prozent gibt, das Sie gut finden, sind das rund 830 000 Menschen. Das reicht.“ Ein großer Fehler von Eltern und Führungskräften in Deutschland sei, andere abzuwerten. Als Vater habe er leider allzu oft zu seinem Sohn gesagt: „Lass das, du kannst das nicht.“ Auch Führungskräfte in Unternehmen demotivierten ihren Mitarbeiter allzu oft mit einer solchen Abwertung. Dabei sei es ganz wichtig, auch achtsam gegenüber anderen zu sein. Diese



Bernd Reinzhagen: Es war ein Vortrag zum Nachdenken.



Jutta Degen: Der Abend war voller Humor.



Jochen Otto: Ein Vortrag mit Tiefgang. Fotos: Stefan Prinz

Achtsamkeit könne sich auch im Erlernen einer neuen Sprache ausdrücken: „Lernen Sie doch mal jede Woche ein Wort Italienisch. Nach einem Jahr können Sie schon 52 Worte.“ Beim Italiener um die Ecke dann ein paar Worte in seiner Landessprache wechseln zu können, lasse das Gegenüber ganz sicher freudig erstrahlen.

Johannes Warth hatte ein solches Erlebnis mit einer chinesischen Touristengruppe, der er den Weg zum Hotel gezeigt habe. Zum Abschluss verabschiedete er sich mit dem einzigen Wort, das er auf Chinesisch konnte und löste bei den Touristen einen regelrechten Begeisterungssturm aus. Die Überzeugungsarbeit war

Johannes Warth gelungen: Nach rund 90 Minuten erhoben sich die Zuschauer von ihren Sitzen und applaudierten.

Das sagten die Zuhörer:

Jutta Degen: „Es war ein Vortrag voller Humor – und auch ausgesprochen lehrreich. Meine Erwartungen sind absolut erfüllt worden.“

Jochen Otto: „Mit hat es

DIE REIHE

ORT Veranstaltungsort ist der Bürgersaal der Evangelischen Stadtkirche, Kirchplatz 14, jeweils ab 19.30 Uhr.

KARTEN Die Karte kostet 49 Euro (mit RGA- oder ST-Karte 39 Euro). Das bis 30. April limitierte 5er-Abo kostet mit ST/RGA-Karte 163 Euro. Buchung unter: Tel. (0 25 61) 69 56 51 70 oder [sprecherhaus-shop.de](https://www.sprecherhaus-shop.de)

NÄCHSTER VORTRAG Zum Thema „Souveränität“, 30. April

ausgesprochen gut gefallen. Der Vortrag hatte Tiefgang und war ausgesprochen gelungen.“

Bernd Reinzhagen: „Es war ein Vortrag, der zum Nachdenken anregt – mit einem hohen Unterhaltungswert.“

Mehr Fotos und ein Video: www.solinger-tageblatt.de

Walbusch und Güde sehen dem Brexit gelassen entgegen

Großbritannien ist kein großer Absatzmarkt für die Solinger Firmen.

Von Michael Kremer

Was passiert, wenn Großbritannien die Europäische Union verlassen hat? Gibt es ein Abkommen oder einen harten Schnitt? Überlegen es sich die Briten vielleicht noch einmal anders? Seit Monaten beschäftigen sich Solinger Unternehmer mit diesen Fragen und blicken fassungslos, gelassen oder amüsiert über den Ärmelkanal. Die jeweilige Gemüts-haltung hängt dabei wesentlich davon ab, wie stark die Handelsbeziehungen nach Großbritannien sind.

BREXIT UND FOLGEN FÜR DIE REGION

In dieser Hinsicht können die Solinger Firmenchefs in Ruhe der Dinge harren, die da kommen. „Geschäftlich ist ein Brexit für uns nicht relevant“, sagt etwa Karl-Peter Born, Geschäftsführer der Franz Güde GmbH. Manch ein von Hand geschmiedetes Messer aus seinem Haus mag den Weg über den Ärmelkanal finden, viele Kunden hat er dort nicht. Ähnlich sieht es beim Modehersteller Walbusch aus. „Großbritannien ist für uns kein Absatzmarkt“, sagt eine Sprecherin.

Gleichwohl bedauert der Güde-Geschäftsführer den EU-Austritt der Briten. „Sie gehören zu Europa“, sagt er. Deshalb vertraut Born darauf, dass es in London und Brüssel Men-



Handgeschmiedete Messer von Güde verkauft Geschäftsführer Karl-Peter Born selten nach Großbritannien. Archivfoto: Michael Kremer

schen gibt, „die klug genug sind, eine Lösung zu finden“. An der „Kaffeesatzleserei“, was unter welchen Voraussetzungen passieren könnte, will er sich nicht beteiligen. So lange nicht feststehe, welchen Weg die Briten wählen, könne niemand wissen, ob er ausreichend vorbereitet ist.

Weniger britische Produkte ins Sortiment aufgenommen

Diese Ungewissheit herrscht auch im Hause Walbusch – mit Folgen für britische Textilhersteller: „Wir waren vorsichtiger, Produkte aus Großbritannien in unser Sortiment aufzunehmen“, erklärt die Unternehmens-Sprecherin. Besonders groß waren die Einbußen der Briten dadurch nicht, in

der Summe liegt der Anteil von hochwertigen Strickwaren und Tweed-Gewebe aus dem Vereinten Königreich unter fünf Prozent des Walbusch-Einkaufsvolumens.

Einig sind sich Born und die Walbusch-Sprecherin in der Einschätzung, dass die lange Ungewissheit für beide Seiten ebenso schädlich ist wie der Brexit selbst. Langfristige Planungen sind dadurch unmöglich. Allerdings sehen beide das größere Risiko bei den Briten. „Wenn sie ihren Fehler bemerkt haben, können sie ja wieder eintreten“, sagt Born.

Hiermit endet die Kurzserie. Alle Teile zum Nachlesen: www.solinger-tageblatt.de

Kindesmissbrauch: Prozess beginnt

Angeklagt ist ein 63-jähriger Solinger.

Von Dirk Lotze

Haarschärfe an einer erneuten Untersuchungshaft vorbeigekommen ist ein 63-jähriger Angeklagter aus Solingen. Der Frührentner muss sich vor dem Landgericht Wuppertal wegen mutmaßlichen Kindesmissbrauchs an einem Mädchen im Jahr 2017 verantworten. Zeugen zufolge habe der Mann vor kurzem versucht, das inzwischen zwölf Jahre alte mutmaßliche Opfer wieder zu kontaktieren – trotz Verbots. Das Gericht betonte, es habe davon vor der Sitzung durch eine Opfer-Anwältin erfahren. Der Vorsitzende Richter zeigte dem Verteidiger Ausdrücke einer Nachricht, die vom Angeklagten geschrieben sein worden soll, und erklärte: „Wenn wir das im Januar gewusst hätten, hätten wir ihn sofort wieder verhaftet.“ Einer Zeugin zufolge soll der Mann ein weiteres Kind der Familie mit seinem Auto verfolgt haben.

Im Prozess schweigt der Angeklagte. Die vier mutmaßlichen Übergriffe soll der Mann an einer früheren Wohnanschrift begangen haben. Dort war er mit einer Partnerin Nachbar und Mieter der Familie des Mädchens. Laut Staatsanwaltschaft fand die Mutter der damals Zehnjährigen den Angeklagten Ende Mai 2017 im Bett ihrer Tochter. Die Mutter berichtete, sie sei an dem Abend von der Arbeit gekommen. Sie habe im Kinderzim-

mer nach dem Rechten sehen wollen. Trotz des warmen Wetters sei der Vorhang am Bett ihrer Tochter zugezogen gewesen. Von dahinter habe sie Getuschel gehört. „Ich habe den Vorhang aufgezogen, und er hat entsetzt geguckt. Ich weiß gar nicht mehr, ob ich überhaupt was gesagt habe.“

Zum Schutz des Mädchens schloss das Gericht den Angeklagten aus

Der Mann sei bekleidet gewesen, das T-Shirt des Mädchens hingegen hochgeschoben. Das Kind habe geweint und erklärt, es sei „nichts gewesen“. Dann habe es sich aber der Mutter anvertraut. Es sei auch zuvor zu Übergriffen gekommen. Sie vermutete, dass die Tochter den Mann an dem Abend in die Wohnung gelassen habe. Der 63-Jährige soll dem Mädchen sogar gesagt haben, dass er es liebe. Sie sei am Folgetag sofort zur Polizei gegangen, sagte die Richter. Einen weiteren Tag später saß der Angeklagte erstmals in U-Haft – von der ihn die Richter später unter Auflagen verschonten.

Während das Mädchen sagte, schloss das Gericht zu seinem Schutz die Öffentlichkeit aus – und den Angeklagten. Die inzwischen Zwölfjährige hatte im Saal bitterlich geweint. Das Mädchen bestätigte, der Angeklagte habe seit den Osterferien 2017 sexuelle Handlungen an ihr vorgenommen. Der Prozess wird morgen fortgesetzt.

Äste stören im Wald und an der Straße

Leser klagen auch über parkende Lkw im Nümmener Feld.

Stefan Gellhorn geht gerne im Ittertal spazieren. Rund um das Regenauffangbecken sei das derzeit aber kaum möglich, kritisiert er. „Dort ist derzeit eine Trümmerwüste“, beschreibt er das Wirrwarr von Bäumen und Ästen. „Es sieht aus, als wäre eine wilde Horde da durchgelaufen.“ Derzeit sei man noch dabei, die nach dem letzten Sturm abgeknickten

ST-LESERTELEFON

Bäume und Äste zu beseitigen, das nehme noch einige Zeit in Anspruch, so die Auskunft von Stadt-Sprecherin Sabine Rische. An der Unnersberger Allee sorgte die Beschneidung der Bäume für Ärger bei den Anwohnern. „Die Äste wurden auf dem Grünstreifen mit den frisch gepflanzten Blumen abgelegt“, so eine Anwohnerin. Jetzt seien viele Blumen abgeknickt, ärgert sie sich. Auch die regelmäßig im Nümmener Feld parkenden Lkw sorgen für Ärger. „Das nimmt immer mehr zu. Oft lassen die Fahrer den Motor für die Heizung oder die Klimaanlage laufen“, beschwert sich ein Anwohner. Er hofft, dass es bald mehr Lkw-Parkplätze am Rastplatz Ohligser Heide gibt. *sith*